

BERICHT UND ANTRAG
DER REGIERUNG
AN DEN
LANDTAG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
BETREFFEND
EINEN VERPFLICHTUNGSKREDIT FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER
JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN
„300 JAHRE FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN“

<i>Behandlung im Landtag</i>	
	<i>Datum</i>
1. Lesung	
2. Lesung	
Schlussabstimmung	

Nr.44/2017

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Zusammenfassung	5
Zuständiges Ministerium.....	6
Betroffene Stellen	6
I. BERICHT DER REGIERUNG	7
1. Ausgangslage	7
1.1 Historischer Rückblick	8
1.2 Frühere Jubiläumsfeierlichkeiten zur Ernennung zum Fürstentum ..	10
2. Begründung der Vorlage.....	10
3. Projektorganisation	12
3.1 Vorbereitungen	12
3.2 Organisationsstruktur, Planung und Umsetzung	14
3.3 Organigramm „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“	15
4. Projektbeschreibung.....	17
4.1 Elf Gemeinden: Ein Weg und eine Brücke	18
4.2 GESTERN – das Geschichtsgefäß	22
4.3 HEUTE – das Festgefäß.....	25
4.4 MORGEN – das Denkgefäß.....	28
4.5 Programmschwerpunkte im Jubiläumsjahr im Überblick.....	30
4.6 Die Rolle der Gemeinden	31
4.7 Partner, zusätzliche Projekte und Ideen	32
4.8 Öffentlichkeitsarbeit	33
5. Finanzierung	33
5.1 Detailaufwendungen.....	37
5.2 Erläuterungen zum Projektbudget.....	38
5.3 Zusätzliches Engagement	40
6. Auswirkungen auf Verwaltungstätigkeit und Ressourceneinsatz	41
6.1 Neue und veränderte Kernaufgaben	41
6.2 Personelle, finanzielle, organisatorische und räumliche Auswirkungen.....	41

6.3	Evaluation.....	42
II.	ANTRAG DER REGIERUNG.....	43
III.	REGIERUNGSVORLAGE	45

ZUSAMMENFASSUNG

Das 300-Jahr-Jubiläum 2019 bildet nach den Feierlichkeiten zu 300 Jahre Unterland (1999) und Oberland (2012) sowie 200 Jahre Souveränität (2006) den eigentlichen Höhepunkt rund um die Entstehung des Fürstentums und ist in dieser Reihe der Jubiläumsfeiern als Krönung zu sehen. „HEUTE mit den Erfahrungen von GESTERN über MORGEN nachdenken“, ist der Leitgedanke, der sich durch das Jubiläumsjahr zieht. Er steht für das Ziel, dass nicht ausschliesslich die Geschichte des Fürstentums begangen werden soll, sondern auch die Chance genutzt wird, die aktuelle Situation von Gesellschaft und Staat sowie mögliche Wege eines Kleinstaates für die Zukunft zu beleuchten.

Der Leitgedanke wird durch einen Jubiläumsweg ergänzt, der alle Gemeinden Liechtensteins verbindet. Entlang dieses Weges lässt sich nicht nur die Geschichte des Landes erzählen und feiern, sondern Geschichte im GESTERN, HEUTE und MORGEN erleben. Als wichtiger Teil des Jubiläumsweges steht eine Brücke als verbindendes Element und sichtbares Zeichen des gemeinsamen Handels.

Die Brücke verbindet das Ober- und Unterland nördlich von Planken und überspannt eine bis zu 138 Meter tiefe Schlucht. Die Hängebrücke wird 240 Meter lang und gewährt einen imposanten Blick hinauf zu einem Wasserfall sowie zum Dreischwesternmassiv und hinunter in die Talebene.

Land und Gemeinden feiern das Jubiläum gemeinsam und haben sich dementsprechend auf eine Teilung der Kosten und der Verantwortlichkeit innerhalb des Projekts geeinigt. Das Land finanziert mit zwei Millionen Franken die Programmschwerpunkte der Gefässe GESTERN, HEUTE, MORGEN und Feierlichkeiten entlang des Weges. Der vorliegende Finanzbeschluss beschreibt den Projektteil des Landes und den Einsatz dieser zwei Millionen Franken. Die Gemeinden finanzieren den Jubiläumsweg und die Brücke, die mit rund einer Million Franken budgetiert wird. Für die Ausgestaltung des Weges liegt noch kein Budget vor. Neben der finanziellen liegt auch die inhaltliche Verantwortung für den Weg und die Brücke bei den Gemeinden.

Um den gemeinsamen Gedanken und die Einheit des Projektes zu garantieren, ist Liechtenstein Marketing für die Projektleitung aber auch für die Koordination der Projekte von Land und Gemeinden zuständig.

Die Gefässe GESTERN, HEUTE, MORGEN beinhalten die jeweiligen Programmschwerpunkte für das Jubiläumsjahr. So findet sich zum Beispiel im Geschichtsgefäss GESTERN die Auftaktveranstaltung am Tag der Ernennung zum Reichsfürstentum oder eine Ausstellung im Landesmuseum. Es geht nicht zuletzt um die Vermittlung von Liechtensteiner Geschichte auf eine zeitgemässe und erlebnisorientierte Weise. Unter anderem ist eine digitale Plattform geplant, um Geschichte für „Augmented Reality“- und „Virtual Reality“-Projekte zugänglich zu machen.

Im Festgefäss HEUTE wird dem Feiern einen wichtigen Platz eingeräumt. Im Frühjahr wird der Jubiläumsweg und die Brücke eröffnet. Im Sommer zählt der Staatsfeiertag 2019 zu den Höhepunkten der 300-Jahr-Feierlichkeiten.

Das Denkgefäss MORGEN bietet die Möglichkeit einen Blick in die Zukunft zu werfen. Unter anderem ist eine Ausstellung der Fürstlichen Sammlungen im Kunstmuseum Liechtenstein geplant. Generell wird im Denkgefäss die Rolle Liechtensteins in der Region Rheintal beleuchtet. Es geht aber auch um gelebte Solidarität mit der Mitwelt und vor allem um die Frage, wie sich Liechtenstein in den nächsten Jahren weiterentwickeln könnte und wo es 2039 – 20 Jahre nach 2019 – stehen will.

ZUSTÄNDIGES MINISTERIUM

Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur

BETROFFENE STELLEN

Amt für Kultur

Gemeinden

Liechtenstein Marketing

Vaduz, 04. Juli 2017

LNR Nr. 2017-732

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
Sehr geehrte Frauen und Herren Abgeordnete

Die Regierung gestattet sich, dem Hohen Landtag nachstehenden Bericht und Antrag betreffend einen Verpflichtungskredit für die Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“ zu unterbreiten.

I. **BERICHT DER REGIERUNG**

1. **AUSGANGSLAGE**

Am 23. Januar 1719 vereinigte Kaiser Karl VI. die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg und erhob das Gebiet zum Reichsfürstentum Liechtenstein. Dieses Ereignis ist ein Meilenstein in der Staatswerdung des Landes Liechtenstein. Ohne den Status eines Fürstentums mit Sitz und Stimme im Reichsrat wäre das Staatsgebiet wohl kaum von Napoleon in den 1806 gegründeten Rheinbund aufgenommen und dadurch souverän geworden.

Im Jahr 2019 jährt sich somit zum 300. Mal diese eigentliche Geburtsstunde des Fürstentums Liechtenstein. Staatsjubiläen sind geeignete Anlässe für eine eingehende Auseinandersetzung mit der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft eines Landes, sei es in gesellschaftlicher, politischer, kultureller aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Daher ist das 300-Jahr-Jubiläum eine einmalige Chance für

eine vertiefte und gleichzeitig breit angelegte Auseinandersetzung mit Heimat und Identität. Dies ist ein guter Grund für ein Jubiläumsprogramm, welches mit grossen und kleineren Projekten auf die Vergangenheit und Zukunft Liechtensteins eingeht. Neben dem Feiern steht während des Jahres die Vermittlung von Geschichte im Zentrum. Es soll aber auch ein gemeinsamer Nenner geschaffen werden, der über alle Anspruchsgruppen hinweg einen konsensfähigen Eindruck über das Miteinander in Liechtenstein erzeugt. Das 300-Jahr-Jubiläum des Fürstentums Liechtenstein ist der vorläufige Abschluss einer ganzen Reihe von Jubiläen des Landes und bildet den eigentlichen Höhepunkt der Feierlichkeiten rund um die Entstehung des Fürstentums.

1.1 Historischer Rückblick

Nicht zuletzt aufgrund ihres verschwenderischen Lebensstils vergrösserten die Grafen von Hohenems im 17. Jahrhundert ihre Schuldenlast immer mehr. Auch der dreissigjährige Krieg und die unter den letzten Grafen von Hohenems stattfindenden Hexenprozesse vergrösserten die finanziellen Schwierigkeiten der Grafenfamilie. Die Grafen versuchten, Geld aufzutreiben. Zunächst wurden nur verschiedene Lehengüter verkauft. Das reichte aber nicht für die Schuldensanierung. Als letzter Ausweg mussten die Herrschaft Schellenberg und die Grafschaft Vaduz verkauft werden.

Zunächst stand lediglich die Herrschaft Schellenberg zum Verkauf. Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein war bereit, dafür 115'000 Gulden zu zahlen. Durch den Erwerb eines reichsunmittelbaren Gebiets erhoffte er sich die Zulassung zum Reichsfürstentag. Am 18. Januar 1699 wurde der Kaufvertrag unterschrieben und Schellenberg eine liechtensteinische Herrschaft.

Der Verkauf von Schellenberg konnte die Schulden der Grafen von Hohenems jedoch nicht tilgen. Sie mussten auch die Grafschaft Vaduz verkaufen.

Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein hatte sich bereits ein Vorkaufsrecht auf Vaduz gesichert, denn für eine Zulassung im Reichsfürstenrat genügte die Herrschaft Schellenberg alleine nicht. Am 22. Februar 1712 wurde die Grafschaft Vaduz für 290'000 Gulden an Fürst Johann Adam I. verkauft – ein lange angestrebtes Ziel schien erreicht zu sein. Doch dann starb Fürst Johann Adam I. am 16. Juni 1712 ohne direkte männliche Nachkommen.

Fürst Anton Florian war gemäss der im Haus Liechtenstein vertraglich geregelten Erbfolge das neue Oberhaupt des Hauses Liechtenstein. Der verstorbene Fürst Johann Adam I. hatte jedoch kein gutes Verhältnis mit Fürst Anton Florian und übergab ihm in seinem Testament. Die reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg vermachte er beispielsweise dem elfjährigen Prinzen Joseph Wenzel, einem Sohn aus einer Nebenlinie des Hauses Liechtenstein.

Fürst Anton Florian war nicht bereit, das Testament von Fürst Johann Adam I. in allen Teilen zu akzeptieren. Er wollte eine Zulassung in den Reichsfürstenrat und dafür brauchte er die beiden Herrschaften. Er schloss mit seinem Neffen Fürst Joseph Wenzel, der zugleich sein künftiger Schwiegersohn werden sollte, einen Tauschvertrag – die Herrschaften Vaduz und Schellenberg gegen die wirtschaftlich viel interessantere Herrschaft Rumburg.

Das schwierigste Hindernis für die Aufnahme der Fürsten von Liechtenstein in den Reichsfürstenrat war damit überwunden: Die Fürsten besaßen nun ein reichsunmittelbares Gebiet. Fürst Anton Florian hatte ein gutes Verhältnis zum damaligen Kaiser Karl VI. Er brachte ihn dazu, am 23. Januar 1719 die beiden Herrschaften zum Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein zu erheben.¹

¹ Vogt, Paul: Brücken zur Vergangenheit. Ein Text- und Arbeitsbuch zur liechtensteinischen Geschichte 17. bis 19. Jahrhundert. Amtlicher Lehrmittelverlag, Vaduz, 1990.

Dieser historische Moment, die eigentliche Geburtsstunde des Fürstentums Liechtenstein, jährt sich im Jahr 2019 zum 300. Mal.

1.2 Frühere Jubiläumsfeierlichkeiten zur Ernennung zum Fürstentum

Das 100-jährige Jubiläum 1819 und das 150-jährige Jubiläum 1869 wurden nicht begangen. Geschichte als Wissenschaft entstand erst im 19. Jahrhundert. Allmählich bildete sich in Liechtenstein ein eigentliches Geschichtsbewusstsein heraus. Peter Kaiser lieferte mit seinem Geschichtswerk die wesentliche Grundlage dazu. Das Bedürfnis, die Erinnerung an die Erhebung zum Fürstentum von 1719 zu pflegen und zu feiern, entstand erst später. So feierte Liechtenstein 1919 seinen 200. und 1969 seinen 250. Geburtstag. Bei diesen patriotischen Feiern gab es stets offizielle Akte wie Festansprachen. Anfänglich waren feierliche Veranstaltungen wie Festumzüge und Festspiele an einem Ort bedeutsam, an denen breite Bevölkerungskreise teilnahmen.²

2. BEGRÜNDUNG DER VORLAGE

Das Jubiläum im Jahr 2019 ist Anlass, um sich mit den historischen Gegebenheiten des Landes Liechtenstein aber auch dem Heute und Morgen auseinanderzusetzen, und um die historischen Fakten der liechtensteinischen Bevölkerung auf geeignete Weise zu vermitteln.

Eine wichtige Voraussetzung für staatliche Feiern ist das Bewusstsein einer Gesellschaft für geschichtliche Marksteine. Solche Feiern entspringen aus dem kollektiven Bedürfnis, Erinnerungen an vergangene Ereignisse zu pflegen, insbesondere die Erinnerung an die Entstehung des eigenen Staates. Dabei wird vor allem das „Davor“ und „Danach“ unterstrichen, um so den erreichten Fortschritt zu

² Historisches Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein

verdeutlichen und den Willen zu stärken, diesen Fortschritt zu bewahren und auszubauen. Bewährtes soll gestärkt, Neues gefördert und Bleibendes gewahrt werden.

Wie schon die 300-Jahrfeier des Unterlandes im Jahr 1999, die Jubiläumsfeier des Oberlandes im Jahr 2012 sowie die Feierlichkeiten zu 200 Jahre Souveränität im Jahr 2006 soll auch das 300-Jahr-Jubiläum des Fürstentums nicht allein ein historischer Anlass sein. Es soll auch gemeinsame Geschichtsbilder und ein Gefühl der Heimatverbundenheit vermitteln. Das Gedenken an die Ernennung zum Reichsfürstentum 1719 erhält durch den Einbezug des ganzen Landes und punktuell der Region vornehmlich Gegenwartsbezug und aktuelle staatspolitische Bedeutung. Der Zusammenhalt in der Bevölkerung soll durch das Wecken von gegenseitigem Verständnis, Identifikation mit dem Land Liechtenstein und Wertschätzung gestärkt werden.

Wie in Art. 2 des Gesetzes vom 27. Juni 1990 über den Staatfeiertag postuliert, soll das Jubiläum im Jahr 2019 auch die Besinnung auf die staatlichen Grundwerte fördern und das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit vergrössern.

Da die staatliche Existenz Liechtensteins wesentlich durch seine Geschichte begründet und durch den Willen der Landesangehörigen zur staatlichen Gemeinschaft erhalten wird, kommt dieser Zielsetzung im Zusammenhang mit der Begehung des historischen Jubiläums hohe Bedeutung zu. Liechtensteins Geschichte prägt das liechtensteinische Selbstverständnis und stiftet Identität.

Neben der Geschichte der vergangenen 300 Jahre gilt es aber auch zu beachten, dass die Geschichte Liechtensteins alles andere als linear verlaufen ist und dass insbesondere seit den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts sowohl Aufschwung als auch neue Herausforderungen das Selbstverständnis des Landes massiv geprägt haben. Gerade vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen ist

das anstehende Jubiläum ein guter Zeitpunkt, für den Zusammenhalt von morgen eine stabile Basis zu schaffen.

Das 300-Jahr-Jubiläum des Fürstentums ist das für längere Zeit letzte in einer Reihe von Jubiläumsfeierlichkeiten. Nach 300 Jahre Unterland (1999) und Oberland (2012) sowie 200 Jahre Souveränität (2006) ist die Begründung des Fürstentums vor drei Jahrhunderten als eine Art Krönung und in dieser Reihe als Abschluss zu sehen und ist dementsprechend als etwas Besonderes einzustufen. Es verdient einen entsprechenden Rahmen. Die nächsten grossen Jubiläen werden erst ab 2049 (350 Jahre Liechtensteiner Unterland) wieder stattfinden.

3. PROJEKTORGANISATION

3.1 Vorbereitungen

Im Dezember 2014 hat die inhaltliche Planung dieses gesellschaftlich und geschichtlich bedeutenden Anlasses begonnen. In der Folge wurden unter Einbindung verschiedener Stellen und Gremien Möglichkeiten eruiert, wie und in welcher Form Liechtenstein die Feierlichkeiten zum 300-Jahr-Jubiläum begehen könnte.

Phase 1 Ideenfindung: In der Phase der Ideenfindung wurde unter anderem eine Internetumfrage, bei der sich Vertreter von Land, Gemeinden, Kultur, Bildung, Wirtschaft und Sport in die Diskussion einbringen konnten, organisiert. Die Anregungen und Ideen wurden gesammelt und in darauf basierenden Empfehlungen zusammengefasst. Die Diskussionen zum möglichen Programm zeigten auf, dass dieses nicht überfrachtet werden soll. Weniger, dafür qualitativ hochwertige Projekte sind dem Jubiläum dienlicher, so die Rückmeldungen. Bei möglichen Programmpartnern ist auch an die Institutionen des Landes zu denken (Landes- und Kunstmuseum, Liechtenstein Marketing, Amt für Kultur mit Landesarchiv,

Archäologie und Denkmalpflege, Musik- und Kunstschule, Schulen etc.). Auch das Liechtenstein-Institut und der Historische Verein können einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Wissensvermittlung des Themas leisten. In einem zusammenfassenden Bericht wurden die Ergebnisse im Juli 2016 der Regierung zur Kenntnis gebracht.

Phase 2 Vorbereitung des Finanzbeschlusses: Zusammen mit der Kenntnisnahme des erwähnten Berichtes ernannte die Regierung ein Organisationskomitee (strategische Ebene) und betraute Liechtenstein Marketing mit der Projektleitung (operative Ebene). Im Organisationskomitee waren Personen unterschiedlicher Institutionen vertreten, um auf diese Weise nochmals ein breites Spektrum an Meinungen und Ideen zusammenzubringen. Das Organisationskomitee setzte sich zusammen aus Norbert Frick (Präsident), Kerstin Appel, Thomas Büchel, Anton Eberle, Christoph Frick, Brigitte Haas, Thomas Lorenz, Ernst Risch, Aldina Sievers und Thomas Weidmann. Der vorliegende Finanzbeschluss ist zu einem grossen Teil das Ergebnis des von der Gruppe erstellten Grundlagenpapiers, welches inhaltlich in Kreativworkshops ausgearbeitet wurde und die Grobinhalte des Programms und die Budgetschwerpunkte beinhaltet.

Phase 3 Planung: Vorbehaltlich der Genehmigung des vorliegenden Finanzbeschlusses im Landtag steht in dieser Phase die konkrete Planung der Projekte und die Detailausfertigung des Jubiläumsprogramms im Vordergrund. Land und Gemeinden begehen das Jubiläumsjahr gemeinsam. Sie haben sich geeinigt, die geplanten Projekte aufzuteilen (siehe 4.1 Elf Gemeinden: Ein Weg und eine Brücke). Die Gemeinden realisieren und finanzieren einen Jubiläumsweg und eine Jubiläumsbrücke und das Land finanziert die Programmschwerpunkte und Projekte entlang des Weges. Die Projektverantwortung und somit die Organisation und Koordination der Programmpunkte obliegen Liechtenstein Marketing.

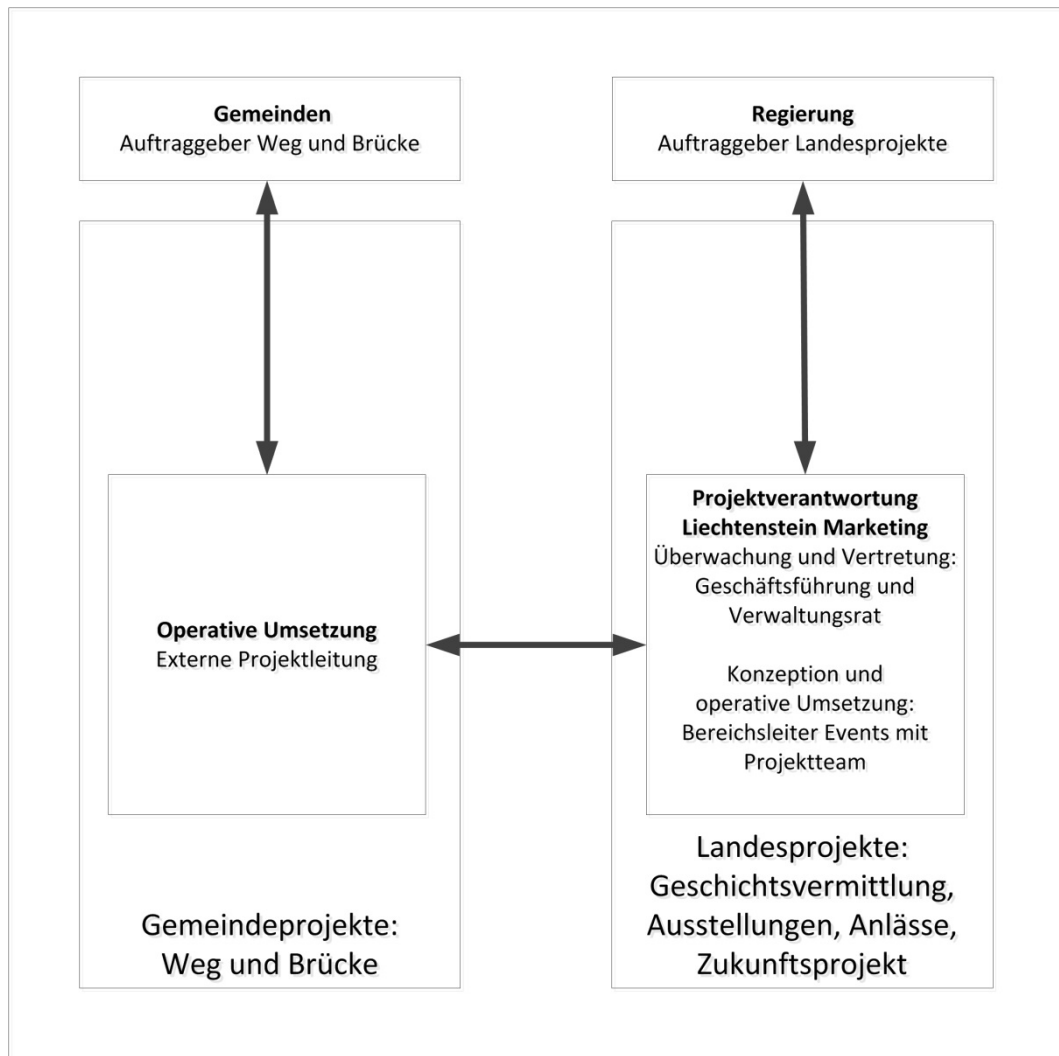
Phase 4 Umsetzung: Die vierte und letzte Phase sieht die Programmumsetzung im Jubiläumsjahr. Der offizielle Start der Jubiläumsfeierlichkeiten ist der 23. Januar 2019. Die Umsetzung aller weiteren Projekte wird sich über den Rest des Jahres 2019 erstrecken.

3.2 Organisationsstruktur, Planung und Umsetzung

Mit der Projektverantwortung und somit der Planung und Umsetzung der Programmschwerpunkte wird Liechtenstein Marketing betraut sein. Liechtenstein Marketing verfügt über das notwendige Know-how und auch die Ressourcen, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Vorgehensweise, Liechtenstein Marketing mit der Umsetzung von grösseren Projekten zu betrauen, hat sich aus Sicht der Regierung insbesondere bei der Durchführung des Staatsfeiertages aber auch bei der positiv hervorzuhebenden Teilnahme Liechtensteins als Gastland an der Olma (2016) oder an der Ski Weltmeisterschaft in St. Moritz (2017) bewährt. Mit dieser Vorgehensweise lassen sich die externen Kosten für die Projektleitung und Koordination wesentlich tiefer halten und die finanziellen Mittel für die Umsetzung der Programmschwerpunkte selbst einsetzen. Liechtenstein Marketing wird einen signifikanten Teil seiner Ressourcen in der Zeit der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten aufwenden.

Land und Gemeinden begehen das Jubiläumsjahr gemeinsam. Sie haben sich geeinigt, die geplanten Projekte aufzuteilen (siehe 4.1 Elf Gemeinden: Ein Weg und eine Brücke). Die Gemeinden realisieren und finanzieren einen Jubiläumsweg und eine Jubiläumsbrücke und das Land finanziert die Programmschwerpunkte, wobei Liechtenstein Marketing die inhaltliche und konzeptionelle Koordination aller Projekte sicherstellt. Liechtenstein Marketing wird mit den Gemeinden und deren Projektleitung für die operative Umsetzung für Weg und Brücke im Austausch sein, um alle für die Jubiläumsfeierlichkeiten nötigen Fragen zu koordinieren.

3.3 Organigramm „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“



Projektverantwortung Liechtenstein Marketing:

- Projektkonzept
- Vertretung des Projekts gegen aussen
- Planung und operative Umsetzung mit dem Projektteam
- Finanzielle Verantwortung der Programmschwerpunkte und Projekte des Landes
- Regelmässige Berichterstattung an die Regierung

- Erarbeitung eines Gemeinschaftskonzepts zusammen mit den Gemeinden
- Koordination der Gemeindeprojekte (Weg und Brücke) und der Landesprojekte (Geschichtsvermittlung, Ausstellungen, Anlässe, Zukunftsprojekt)

4. PROJEKTBESCHREIBUNG

Der Leitgedanke, welcher über den Projekten steht, lautet „HEUTE mit den Erfahrungen von GESTERN über MORGEN nachdenken“. Er steht für die Hauptzielsetzung, dass im Jubiläumsjahr nicht ausschliesslich die Geschichte bzw. Geburtsstunde des Fürstentums begangen werden soll, sondern auch die Chance genutzt wird, die aktuelle Situation von Gesellschaft und Staat sowie mögliche Wege eines Kleinstaates für die Zukunft zu beleuchten. Dem Leitgedanken entsprechend, gibt es drei Gefässe (GESTERN, HEUTE, MORGEN). Diese werden gleichwertig gewichtet und bilden die gedankliche Verbindung der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr. In diesen spielen die eigentlichen Programmschwerpunkte, welche die wichtigsten Meilensteine und offiziellen Wegstationen durch das Jubiläumsjahr darstellen.

Der Leitgedanke wird durch einen Jubiläumsweg ergänzt, welcher alle Gemeinden Liechtensteins verbindet. Gleichzeitig verbindet er auch wichtige Elemente der Feierlichkeiten und somit auch die drei Gefässe (GESTERN, HEUTE, MORGEN). Diese Verbundenheit erhält einen besonderen Ausdruck in der neu zu erstellenden Verbindungsbrücke zwischen dem Oberland und dem Unterland.

Das Jubiläumsjahr beginnt am 23. Januar 2019, am Tag der Erhebung der Grafschaften Vaduz und der Herrschaft Schellenberg zum Reichsfürstentum Liechtenstein. Verteilt auf das Jahr finden sich unter anderem auch der 15. August 2019 als Festhöhepunkt im Gefäss HEUTE und die Eröffnung einer grossen Ausstellung mit Werken der Fürstlichen Sammlungen im Kunstmuseum Liechtenstein im Gefäss MORGEN in der zweiten Hälfte des Jahres.

Im Folgenden wird auf den Jubiläumsweg als verbindendes Thema sowie die drei Gefässe GESTERN, HEUTE, MORGEN und die wichtigsten darin enthaltenen

Projekte eingegangen. In einem Jahresüberblick werden die Programmschwerpunkte aufgelistet.

4.1 Elf Gemeinden: Ein Weg und eine Brücke

Die 300-Jahr-Feierlichkeiten sind Ausdruck des gemeinsamen Willens von Land und Gemeinden, das Jubiläumsjahr zu begehen. Es ist der ausdrückliche Wunsch der Gemeinden nicht nur einen finanziellen, sondern vor allem einen sichtbaren und bleibenden Beitrag zu leisten.

Um dem bedeutenden Engagement von Land und Gemeinden Rechnung zu tragen und ihm deutliche Sichtbarkeit zu verleihen, hat sich die Regierung mit den Gemeinden auf eine inhaltliche Teilung der Kosten innerhalb des Projekts geeinigt:

- a) der Landesbeitrag finanziert die in diesem Finanzbeschluss vorgestellten Programmschwerpunkte;
- b) der Gemeindebeitrag finanziert den Jubiläumsweg inkl. Brücke.

Diese Kostenteilung definiert die finanzielle Verantwortung für die jeweiligen Bereiche, nicht aber die übergeordnet inhaltlich-konzeptionelle. Um zu garantieren, dass der Jubiläumsweg als verbindendes Thema erkennbar ist, werden die Eckpfeiler in einem Gemeinschaftskonzept, welches die Gemeinden zusammen mit Liechtenstein Marketing erarbeiten, festgelegt. Dies stellt ein übergeordnetes und einheitliches Bild aller Projekte im Jubiläumsjahr sicher. Innerhalb dieses Konzepts sind die Gemeinden bei der operativen Umsetzung frei.

Der Jubiläumsweg

Der Jubiläumsweg, der später auch Liechtensteinweg heissen könnte, verbindet alle elf Gemeinden sowie wichtige Elemente der Feierlichkeiten. Er zieht sich real wie ein roter Faden durchs Land und gedanklich durch dreihundert Jahre von Fürst und Volk gelebter Geschichte und weiter in die Zukunft. Entlang dieses Weges lässt sich nicht nur die Geschichte des Landes erzählen, sondern Geschichte erleben. Beim Gehen, Spazieren, Wandern, Joggen, Biken oder Skaten über das Gestern, Heute und Morgen nachdenken, ist das Ziel. Entlang des Weges durch alle Gemeinden können auch historische Stätten und Orte mit gesellschaftlicher Bedeutung liegen. An diesen Orten des Innehaltens können Veranstaltungen und Feierlichkeiten während des Jubiläumsjahres stattfinden.

Jede Gemeinde entscheidet selbst, wo ihr Teil des Weges verläuft. Es geht vor allem darum, bestehende Wege zu verbinden und soweit zu vereinheitlichen (beispielsweise mit einer durchgehenden Beschilderung oder Wegmarkierungen), damit ersichtlich ist, dass es sich um einen speziellen Weg handelt. Da es sich grösstenteils um bestehende Wege handeln wird, die zu verbinden sind, ist der Aufwand überschaubar und eine zeitnahe Realisierbarkeit möglich. Jede Gemeinde gestaltet ihren Abschnitt des Weges nach der Idee eines Gemeinschaftskonzeptes und ist frei in der Entscheidung, inwiefern sie die Bevölkerung, Schulen und Vereine miteinbeziehen möchte. Ganz nach dem Motto: „Gemeinsam bauen wir den Weg in die Zukunft“ kann das gemeinsame Gestalten eines Wegabschnitts den Zusammenhalt der Gemeinde oder die nachbarschaftlichen Beziehungen zweier Gemeinden stärken.

Der Weg lässt sich mit Hinweistafeln zu wichtigen Ereignissen an ebenso wichtigen Orten ergänzen. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Erlebnis Geschichte“ (siehe 4.2 Das Geschichtsgefäss – GESTERN) können auch digitale Hot-Spots entstehen, die den Weg für Augmented Reality-Spiele und -Projekte spannend

machen. Geschichte kann am und auf dem Weg aufleben, um nicht nur im Jubiläumsjahr von der Bevölkerung und Gästen von Station zu Station erwandert und entdeckt zu werden. Die Publikation zu 300 Jahre Liechtenstein kann als Wanderführer erscheinen und die Wissensdurstigen auf ihrem Weg ganz zeitgemäss als App begleiten. Ausserdem kann der Jubiläumsweg auch für den Sport eine wichtige Rolle spielen, sowohl im Jahr 2019 als auch danach.

Das Gemeinschaftskonzept erarbeiten die Gemeinden unter Einbezug der Projektleitung, um sicherzustellen, dass der gemeinsame Weg als Einheit erkennbar ist. Innerhalb dieses Gemeinschaftskonzepts liegen die detaillierte Ausgestaltung und die Finanzierung des Weges in der Verantwortung der Gemeinden. Die Schnittstellen der Feierlichkeiten und des Weges koordiniert Liechtenstein Marketing mit den Gemeinden.

Die Jubiläumsbrücke

Als wichtiger Teil des Jubiläumswegs steht eine Brücke als verbindendes Element und sichtbares Zeichen des gemeinsamen Handelns. Sie verleiht dem Jubiläumsweg einen besonderen Ausdruck, indem sie die Grenze zwischen dem Unterland und dem Oberland auf eine auch für die liechtensteinische Bevölkerung neue Weise überwindet.

Die Grenze zwischen dem Ober- und Unterland verläuft unterhalb von Gafadura nach Nendeln. Sie verläuft nördlich von Planken in der Mitte einer mehreren Hundert Meter breiten und bis zu 138 Meter tiefen Schlucht. Diese Schlucht wird mit einer zu Fuss, aber auch mit Kindern begehbaren, modernen Hängebrücke von 240 Metern Länge überspannt. Beim tiefsten Punkt ist die Brücke eindrucksvolle 110 Meter über der Schlucht. Auf der Brücke ist die Sicht frei hinauf zu einem Wasserfall sowie bis zum Dreischwesternmassiv und hinunter in die

Talebene. Auf dem Weg von Nendeln hinauf zur Jubiläumsbrücke kommen die Wanderer an zwei weiteren Wasserfällen vorbei – einer davon mit mehreren eindrucksvollen Kaskaden. Sowohl die drei Wasserfälle als auch die Schlucht selbst sind als Sehenswürdigkeiten im Land praktisch unbekannt.

Die natürlichen Gegebenheiten sind geradezu prädestiniert für eine Hängebrücke dieses Ausmasses. Eine von der Grösse vergleichbare Hängebrücke befindet sich in Holzgau im Lechtal in Österreich. Die in Liechtenstein entstehende Brücke schliesst somit eine Lücke, denn in der Region Südostschweiz, im Raum Bodensee und in Vorarlberg gibt es bis heute keine Hängebrücke dieser Grösse. Die nächste Hängebrücke ist die „Traversteg II“ in Thusis mit einer Länge von 56 m und 22 m über Grund. Mit der Realisierung der Brücke bei Planken entsteht eine von der Bevölkerung und Touristen spannende und wohl auch geschätzte Attraktion. Die Umsetzung schafft einen nachhaltigen Mehrwert und Nutzen, weit in die Zukunft.

Die Vorbereitungen zum Bau der Brücke laufen bereits seit Herbst 2016. Im Rahmen der Waldtage in Nendeln entstand die Idee und wurde seither konsequent vom Forstbetrieb Eschen sowie den Gemeinden Eschen und Planken weiterverfolgt. Die Gemeindevorsteher kennen mögliche Kritikpunkte und leiteten die nötigen Abklärungen rund um den Bau in die Wege. Interessensverbände werden oder wurden vom Eschner Gemeindeförster bereits informiert. Da sich der Brückenkopf auf der Unterlandseite auf einem Grundstück der Bürgergenossenschaft Eschen befindet, hat sich die Gemeinde Eschen mit der Bürgergenossenschaft Eschen auf einen Dienstbarkeitsvertrag geeinigt. Auf der Seite des Oberlandes liegt der Brückenkopf auf Schaaner Hoheitsgebiet und befindet sich somit im Eigentum der Gemeinde Schaan. Auch hier werden die rechtlichen Grundlagen (Baurecht, Dienstbarkeitsvertrag) geschaffen.

Bauherr ist die Gemeinde Planken. Eigentümer der Brücke sind alle Gemeinden. Analog anderer Wegverbindungen und Brücken werden die Anrainergemeinden Planken und Eschen für den Betrieb und Unterhalt der Brücke aufkommen.

Liechtensteins Jubiläumsweg mit der Jubiläumsbrücke kann mit seinen Informationen zu Geschichte und Gesellschaft nachhaltig wirken, dies über 2019 hinaus, für alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner und auch für alle auswärtigen Besucherinnen und Besucher. Im Jubiläumsjahr soll etwas entstehen, das bleibt. Der Weg und die Brücke können ein Teil davon sein. Ein Symbol für das Jubiläum, das auch nach 2019 sichtbar sein wird.

4.2 GESTERN – das Geschichtsgefäss

Der 23. Januar 1719 ist der Geburtstag des Fürstentums Liechtenstein. Das Geschichtsgefäss fokussiert einerseits auf die wichtigsten Vorgänge, die zur Erhebung zum Reichsfürstentum geführt haben, und andererseits auf wichtige Meilensteine, denen es zu verdanken ist, dass sich der Staat in den letzten 300 Jahren in beinahe unveränderten Grenzen in der Staatengemeinschaft behaupten konnte. Die betrachtete Zeitspanne beginnt damit vor 1719 und dauert bis heute. Es geht auch um die Region und die Bedeutung der Nachbarn. Dabei wird das Ziel verfolgt, sich auf bedeutende Meilensteine zu beschränken. Es gilt, historische Vorgänge und Entwicklungen professionell aufzuarbeiten, diese einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen und auf eine moderne Art zu vermitteln. Mittels einer aktiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes und unter Einbezug von Fachpersonen wird das Geschichtsverständnis gefördert und Geschichte erlebbar gemacht. Dadurch soll die Wohnbevölkerung des Landes, vor allem auch Familien mit Kindern und junge Menschen angesprochen werden.

Programmschwerpunkte GESTERN

Den ersten Programmpunkt bildet die **Auftaktveranstaltung am Tag der Erennung zum Reichsfürstentum**, am Mittwoch, 23. Januar 2019. Zum offiziellen Staatsakt werden die Bevölkerung, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Liechtensteins sowie aus den angrenzenden Nachbarländern geladen. Das Jubiläumsjahr wird mit diesem Festakt mit einem grösseren Rahmenprogramm offiziell eingeläutet. Der staatstragende Akt soll den historischen Hintergrund beleuchten und gleichzeitig Liechtensteins Geschichte erlebbar vermitteln. Tradition trifft auf Moderne. Im Mittelpunkt werden die historischen Wurzeln des Jubiläumsanlasses stehen.

Die Feier am 23. Januar 2019 stellt den Beginn von weiteren Jubiläumsveranstaltungen dar, die entlang des Jubiläumswegs stattfinden können. Dies ist beispielsweise der Eröffnungstag einer Ausstellung zu 300 Jahre Liechtenstein im Landesmuseum. Während des ganzen Jahres werden die Menschen in die Geschichte Liechtensteins eintauchen können, was bedeutet, dass neben punktuellen Veranstaltungen auch auf ein Jahr oder länger ausgerichtete Programmschwerpunkte das Jubiläumsjahr bereichern.

Das Liechtensteinische Landesmuseum wird das Jubiläum 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein mit einer Sonderausstellung würdigen. In der **Ausstellung „1719“** (Arbeitstitel) wird ein Zeitbild der Jahre von 1712 bis 1750 entworfen – mit Fokus auf das Jahr 1719 –, um den Besucherinnen und Besuchern nicht nur den historischen Akt der Erhebung der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz zum Fürstentum Liechtenstein näher zu bringen, sondern auch die damalige Zeit. Die Ausstellung soll zeitlich mit dem Tod von Fürst Johann Adam I. von und zu Liechtenstein, dem Käufer von Schellenberg (1699) und Vaduz (1712) beginnen, der kurz nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages für die Grafschaft Vaduz verstarb. Thematisiert werden sollen auch die weiteren Hürden, die genommen

werden mussten, bevor 1719 die Herrschaft Schellenberg und die Grafschaft Vaduz zum Reichsfürstentum erhoben wurden. Eingegangen werden soll auch auf die weiteren Entwicklungen in Liechtenstein bis um 1750. Dazu gehören z. B. die Neuordnung der herrschaftlichen Ordnung im Sinne des Absolutismus mit den Dienstinstruktionen von 1719, was auf Widerstand in der Bevölkerung und im Klerus stiess, aber auch die erste Landkarte Liechtensteins (1721).

Ein wesentliches Ziel des Jubiläumsjahres ist die Vermittlung der Liechtensteiner Geschichte. Dies soll auf eine moderne, zeitgemässe, erlebnisorientierte Weise geschehen. Mit dem Projekt „**Erlebnis Geschichte**“ (Arbeitstitel) ist geplant das bereits bestehende, umfangreiche Material über die Geschichte Liechtensteins digital erlebbar und zugänglich zu machen. Nur ein kleiner Teil von Liechtensteins Geschichte ist der breiten Bevölkerung bekannt. Mit neuen digitalen Möglichkeiten können beispielsweise historische Stätten und Ereignisse erlebbar gemacht werden. Mit der digitalen Geschichtsvermittlung soll es auf spielerische Art gelingen ein neues Publikum zu erreichen. Es ist geplant, eine digitale Plattform zur liechtensteinischen Geschichte aufzubauen, unter anderem für „Augmented Reality“- und „Virtual Reality“-Inhalte. Diese Technologien werden schon jetzt beispielsweise in Museen oder Ausstellungen für die Vermittlung von Geschichte eingesetzt. Die Plattform soll aber auch die Möglichkeit bieten, sich vertieft mit der liechtensteinischen Geschichte auseinanderzusetzen. Es geht also einerseits um die visuelle Darstellung von Informationen, beispielsweise kann ein computergeneriertes Video zeigen, wie ein Bauwerk ausgesehen haben könnte, von welchem heute nur noch Ruinen übrig sind. Die digitale Plattform soll aber andererseits mit vorhandenem geschichtlichem Material verknüpft werden, beispielsweise mit der Online-Version des historischen Lexikons, welche 2017 live geschaltet werden soll. Auch erlaubt diese Plattform die Einbindung von bestehenden Museen und weiteren Institutionen, auch die Gemeinden und dazugehörenden Dorfmuseen können sich an der Erarbeitung des Inhalts beteiligen. Es

ist denkbar, dass erlebte Geschichte, Erzählungen von älteren in Liechtenstein aufgewachsenen Personen und bereits erschienene Bücher mit der Plattform verknüpft werden. Dem Jubiläumsweg soll im Zusammenhang mit der digitalen Geschichtsvermittlung eine wesentliche Rolle zukommen. Wie bereits beschrieben, können entlang des Weges digitale Hot-Spots entstehen (siehe 4.1 Elf Gemeinden: Ein Weg und eine Brücke). Voraussetzung ist, dass sämtliche Inhalte der digitalen Geschichtsvermittlung wissenschaftlich abgesichert sind.

Das Geschichtsgefäss GESTERN bietet den Rahmen für weitere Projekte, die sich im Schwerpunkt mit der Geschichte Liechtensteins befassen (siehe dazu auch 4.7 Partner, zusätzliche Projekte und Ideen). Ein konkreter Projektvorschlag liegt beispielsweise vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein vor. Es handelt sich um ein Forschungsprojekt „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“, das sich mit den Hintergründen rund um den „Geburtstag“ des Fürstentums befasst. Es zeigte sich nämlich, dass diese viel weiter als 300 Jahre zurückreichen. Mit dem Projekt wird das Ziel verfolgt, die Entwicklung zum Reichsfürstentum – basierend auf den noch unbenutzten Quellen im Fürstlichen Hausarchiv in Wien – darzustellen. Die Ergebnisse der Projektarbeit könnten im Jubiläumsjahr 2019 in Buchform publiziert werden und könnten damit einen nachhaltigen Beitrag zum Geschichtsverständnis im Fürstentum Liechtenstein leisten. Die gewonnenen Erkenntnisse rund um die Entstehung des Staates Liechtenstein könnten ausserdem an der Eröffnungsveranstaltung in Form eines Festvortrags präsentiert werden.

4.3 HEUTE – das Festgefäss

Das Heute ist die sichtbare Realität, der Staat im Hier und Jetzt mit seiner Einbindung in die Region, seiner Anbindung an die Schweiz, seinem Verhältnis zum Nachbarn Österreich, zu Deutschland, seine Zugehörigkeit zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und seine engagierte Mitgliedschaft in der Staatenge-

meinschaft. Unsere nationale Realität wird gebildet von den gelebten Traditionen, den Unterschieden zwischen den Gemeinden, der Bevölkerung, einer in vielen Bereichen führenden Wirtschaft, deren Wertschöpfung zur Hälfte durch zupendelnde Arbeitnehmende erarbeitet wird. Im Heute-Gefäss sollen Antworten auf die Frage „Wer sind wir heute?“ gegeben werden. Durch diverse Feiern sollen Begegnungen stattfinden, es soll Freude vermittelt werden. Durch die geteilte Freude am bisher Erreichten werden gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung und Solidarität gleichermassen gepflegt. Neben den Einwohnern Liechtensteins richten sich die Angebote auch an Grenzgänger, Nachbarn und internationale Gäste. Liechtenstein soll sich und seine Bewohner in aller Breite und Vielfalt darstellen.

Programmschwerpunkte HEUTE

Feiern soll im Jubiläumsjahr einen wichtigen Platz einnehmen. Daher sollen sich die Feierlichkeiten auch klar vom jährlich stattfindenden Staatsfeiertag abheben. Im Frühjahr wird der Jubiläumsweg und die Brücke eröffnet. **„Ein Land – ein Weg“** soll ein gemeinschaftliches Erlebnis für die gesamte Bevölkerung werden. Ein vielfältiger, bunter Anlass entlang des Weges durch alle Gemeinden. Die Bevölkerung wird eingeladen, sich auf einen historischen und digitalen Streifzug durch die Gemeinden des Landes zu begeben und sich so auf spannende Weise mit der Geschichte und den historischen Stätten Liechtensteins auseinandersetzen, zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Es besteht die Möglichkeit, die historischen Stätten während dieses Tages und darüber hinaus zu bespielen, um einen Einblick in die Geschichte zu bekommen. In diesem Zusammenhang sind die Gemeinden eingeladen, sich ebenfalls am Anlass einzubringen. Sie können Teil des Bewegungsanlasses und darum besorgt sein, dass die historischen Stätten auf ihrem Gemeindegebiet präsentiert und nicht nur an diesem Tag zu spannenden Begegnungsstätten werden.

Höhepunkt ist die Eröffnung der Jubiläumsbrücke bei Planken, die das Ober- und Unterland verbindet. Die Besucherinnen und Besucher sollen nicht nur Konsumenten sein, sondern in das Geschehen eingebunden und somit aktiver Teil von etwas Gemeinsamen werden.

Das Erleben des Jubiläumsweges in der Gruppe und das Spürbarmachen der Gemeinschaft sollen einen lange anhaltenden positiven Effekt auf das Zusammengehörigkeitsgefühl in Liechtenstein haben. Diese Demonstration eines vereinten und weltoffenen Liechtensteins kann auch medial in die Nachbarländer strahlen.

Zu den Höhepunkten der 300-Jahr-Feierlichkeiten zählt der **Staatsfeiertag 2019**, der in einer dem Jubiläum angemessenen Form stattfinden wird. Am Donnerstag, 15. August 2019, beginnen die Feierlichkeiten mit einem erweiterten Staatsakt. Es folgt unter anderem ein in der Form angepasstes Volksfest. Liechtenstein mit seinen knapp 38'000 Einwohnern hat als eines der wenigen Länder dieser Welt die Möglichkeit, ein Jubiläum mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern an einem Ort zu feiern. An dieses gemeinschaftliche Erlebnis im Rahmen des Staatsfeiertags sollen sich die Menschen noch lange nach dem Jubiläumsjahr erinnern.

Durch das Feiern sollen Begegnungen stattfinden, es soll Freude vermittelt werden. Durch die geteilte Freude am bisher Erreichten werden gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung und Solidarität gleichermassen gepflegt. Neben den Einwohnern Liechtensteins richtet sich die Einladung zum Feiern des Jubiläums auch an Grenzgänger, Nachbarn und internationale Gäste. Liechtenstein soll sich und seine Bewohner in aller Breite und Vielfalt darstellen. Inhaltlich soll auch die Aussenpolitik eine Rolle spielen. Es geht unter anderem um die Einbindung der Region, Freundschaft mit der Schweiz und mit Österreich. Es ist eine Feier mit Nachbarn. Folgende Begriffe können Teil der Auseinandersetzung und möglicher Diskussionen während des Staatsfeiertags sein: gegenseitige Wertschätzung

innerhalb der Bevölkerung, Solidarität, Verständnis, Souveränität, Europarat, UNO, Wertschätzung der Nachbarn.

Das Festgefäss „Heute“ bietet Platz für weitere Projektideen und Veranstaltungen, die das Wir-Gefühl stärken und Begegnungen schaffen. Möglich wäre beispielsweise eine grosse, gemeinsame Wanderung, wo sich die Bevölkerung des Ober- und des Unterlands entgegenkommt. Das Jubiläumsjahr soll auch Zeit bieten, um inne zu halten. Die Frage, wer wir sind, würde in einer solchen Wanderung im Zentrum stehen.

4.4 MORGEN – das Denkgefäss

Können die gemachten Erfahrungen des Gestern weitergeschrieben werden? Wohin könnte sich das Land entwickeln? Und inwiefern können wir dies überhaupt beeinflussen? Das Morgen ist das „Forschungs-Gefäss“, wobei jede und jeder Forscherin oder Forscher sein kann, der es sein möchte. In Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Bildungs- und Forschungsinstitutionen, welche ihre Methodenkompetenz zur Verfügung stellen, wird unter Einbezug vieler ein „organisierter“ Blick in die Zukunft geworfen. Dabei geht es um die Rolle Liechtensteins in der Region Rheintal, aber auch um gelebte Solidarität mit der Mitwelt. Es geht vor allem um die Frage, wie sich Liechtenstein in den nächsten Jahren weiterentwickeln könnte und wo es 2039 – 20 Jahre nach 2019 – stehen will.

Somit werden Beiträge und Antworten auf die Frage „Wohin wollen wir? Wer oder wie wollen wir sein?“ gegeben. Durch kreatives Vorausschauen wird das Verantwortungsbewusstsein für die Region geweckt und der Platz in der Solidargemeinschaft definiert. Man möchte die Eigenstaatlichkeit und den wirtschaftlichen Erfolg breit abstützen und sichern. Dazu sollen möglichst viele Menschen und deren Meinungen aus dem Inland und von ausgewählten Partnern im Ausland eingeholt werden.

Programmschwerpunkte MORGEN

Den Abschluss des Jubiläumsprogramms soll **das Projekt „Mein Liechtenstein 2039“** bilden. Jeder soll seinen Beitrag leisten können, um die Fragen rund um Liechtensteins Zukunft zu beantworten. Alle Ideen sind willkommen. Es wird nicht Zukunftsforschung im klassischen Sinn betrieben, sondern in einem methodisch professionell moderierten Prozess werden eine Vielfalt von Meinungen abgeholt und diese auf konkrete Aussagen heruntergebrochen, die Anhaltspunkte für die Entwicklung des Landes sein können.

Einbezogen wird die Bevölkerung generationenübergreifend – alte und junge Menschen, vor allem auch Schüler und Jugendliche sollen mitwirken, um einen Blick in die Zukunft zu wagen und um eine Vision für Liechtensteins Zukunft zu generieren. Gerade auch ältere Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner könnten in diesem Zusammenhang spannende Ansichten und Erfahrungen mitbringen, was Meinungsumfragen auch in Wohnheimen des Landes interessant machen könnte. Wie sehen sie Liechtenstein? Was soll die Zukunft bringen? Welche Stossrichtungen können daraus abgeleitet werden? Alle Meinungen, Visionen und Ideen sind gefragt, damit ein möglichst bunter Blick in die Zukunft entsteht. Es soll etwas entstehen, das bleibt. Die Bevölkerung Liechtensteins soll sich daran orientieren können – an einer gemeinsamen Idee, die den Weg in die Zukunft begleitet.

Neben der historischen Ausstellung, die Anfang des Jubiläumsjahres im Landesmuseum eröffnet, ist für die zweite Hälfte des Jahres die Eröffnung einer **Ausstellung der Fürstlichen Sammlungen im Kunstmuseum Liechtenstein** geplant. Dabei werden Werke der Fürstlichen Sammlungen mit Werken der staatlichen Kunstsammlungen in Dialog treten. Es sollen nicht nur die Geschichte des Hauses und des Landes Liechtenstein thematisiert werden, vielmehr wäre eine Auseinandersetzung angedacht, die sich mit dem Morgen beschäftigt und

einen Beitrag liefern könnte, was für die nächsten 300 Jahre nicht zuletzt aus kunsthistorischer Sicht wichtig sein soll.

Wie in den anderen Gefässen auch, sind zusätzliche Programmpunkte im Gefäss MORGEN möglich. Unter anderem hat das Liechtenstein-Institut mögliche Projektvorschläge gemacht. Denkbar wäre ein Internationales Symposium, das Gelegenheit bieten soll, über die Entstehung und die Rolle von Staaten mit geringer Fläche nachzudenken und entsprechende Forschungsbefunde aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zusammenzutragen. Geografische Häufungen von Mikrostaaten zeigen sich in Europa, der Karibik und im Pazifikraum. Viele sind UNO-Mitglieder und souverän, andere teilsouverän. Wie ist es zur Souveränität gekommen, inwiefern sind sie auf die Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten oder Mutterstaaten angewiesen, welche Nischen können sie besetzen, wie sieht es mit der innerstaatlichen Machtverteilung und der Demokratie aus? Der Blick in die Zukunft könnte damit wissenschaftlich abgestützt werden. Auch eine Umfrage zur Identität Liechtensteins könnte in dieser Hinsicht interessante Ergebnisse liefern und wäre als wissenschaftliches Pendant zu den Ergebnissen des Crowdsourcing zu sehen. 2006 wurde im Auftrag der Regierung und aus Anlass des Jubiläums „200 Jahre Souveränität“ eine telefonische Befragung zur nationalen Identität in Liechtenstein durchgeführt. Das Jubiläumsjahr 2019 könnte Anlass für eine Wiederholung einer solchen Umfrage sein.

4.5 Programmschwerpunkte im Jubiläumsjahr im Überblick

Frühjahr

- 23. Januar: Auftaktveranstaltung am Tag der Ernennung zum Reichsfürstentum
- Ausstellung „1719“ im Liechtensteinischen Landesmuseum

- „Ein Land, ein Weg“ – Eröffnung des Jubiläumsweges und Eröffnung der Jubiläumsbrücke

Sommer

- 15. August: Erweiterter Staatsfeiertag

Herbst

- „Mein Liechtenstein 2039“
- Ausstellung Fürstliche Sammlungen im Kunstmuseum Liechtenstein

4.6 Die Rolle der Gemeinden

Mit der Realisierung des Jubiläumsweges und der Jubiläumsbrücke kommt den Gemeinden im Jubiläumsjahr und im Vorfeld eine wichtige Rolle zu. Sie schaffen mit dem Jubiläumsweg nicht zuletzt die Verbindung der Gefässe GESTERN, HEUTE und MORGEN und der einzelnen Anlässe im Jubiläumsjahr. Mit der Brücke setzen sie ein starkes Symbol, welches als verbindendes Element auch nach 2019 bestehen bleibt.

Es wird darauf geachtet, dass sowohl im Oberland als auch im Unterland offizielle Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr durchgeführt werden. Die Gemeinden können auch eine Rolle in der Aufarbeitung der individuellen Geschichte zum einen und der Geschichte des Landes zum anderen spielen und einen Beitrag zum Projekt der digitalen Geschichtsvermittlung „Erlebnis Geschichte“ liefern, sofern dies gewünscht und möglich ist. In diesem Zusammenhang steht es auch Dorfmuseen oder Kulturinstitutionen frei, ebenfalls einen Beitrag zu leisten.

Am Eröffnungstag des Jubiläumsweges und der Brücke „Ein Land – ein Weg“ sind alle Gemeinden eingeladen, sich einzubringen und sich am Fest oder vielmehr an

den vielen kleinen Festen, die landauf und landab stattfinden, zu beteiligen. Der Jubiläumsweg kann zu historischen Stätten in den Gemeinden führen. Dort können Aktionen und Dorffeste stattfinden. Die jeweilige Rolle der einzelnen Gemeinden ist von der Projektleitung entsprechend zu koordinieren.

4.7 Partner, zusätzliche Projekte und Ideen

Die Gefässe GESTERN, HEUTE und MORGEN bieten generell den Rahmen für Projekte, die während des Jubiläumsjahrs die Geschichte, das Heute oder die Zukunft des Landes zum Thema haben. Die Anzahl der offiziellen Anlässe soll überschaubar bleiben. Dieser Bericht und Antrag gibt deshalb einen Überblick über die Programmschwerpunkte der jeweiligen Gefässe. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass im Laufe der Vorbereitungen der Feierlichkeiten zusätzliche Projekte in die Diskussion einfließen werden. Liechtenstein Marketing kann mit externen Projektpartnern die hier beschriebenen Programmschwerpunkte erweitern oder diese mit neuen Vorschlägen ergänzen. Bis heute sind zahlreiche Ideen und Vorschläge für zusätzliche Programmpunkte eingereicht worden. Es ist vorgesehen, dass sich auch ohnehin stattfindende Veranstaltungen im Jahre 2019 oder davor in das Jubiläumsjahr einbinden lassen und in der Ausgestaltung des Programms berücksichtigt werden. Liechtenstein Marketing wird diese Möglichkeiten prüfen und wenn möglich in geeigneter Form einfließen lassen. In seiner Funktion als mit der Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein zuständige Organisation wird sie auch die Wirtschaft und das Gewerbe in angemessener Form in die Jubiläumsaktivitäten „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“ miteinbeziehen.

Die in diesem Bericht und Antrag zur Verfügung gestellten Mittel sowie die beschriebenen und budgetierten Programmschwerpunkte sind das Herzstück der Jubiläumsfeierlichkeiten. Es ist aber wünschenswert, dass zusätzliche Programmpunkte und Projekte auch von privater Seite ermöglicht und unterstützt werden

(siehe 5.2 Erläuterungen zum Projektbudget). Die in jedem Gefäss als mögliche Projektvorschläge beschriebenen Programmpunkte zeigen, dass Möglichkeiten vorhanden wären und die Jubiläumsaktivitäten ausgebaut werden könnten.

4.8 Öffentlichkeitsarbeit

Um das Jubiläum in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und die Bevölkerung Liechtensteins sowie Gäste aus der Region zur Partizipation bei den diversen Programmpunkten zu gewinnen, ist eine professionelle und angemessene Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Unter anderem sollen Medienpartnerschaften angestrebt werden. Druckunterlagen im Sinne der Werbung werden nur in jenen Fällen produziert, wo dies notwendig und sinnvoll ist. Hohe Bedeutung kommt dem Internet zu. Es ist deshalb vorgesehen, für das Jubiläum „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein 2019“ eine eigene Internet-Seite zu schaffen und zu betreiben. Der entsprechende URL steht zur Verfügung und lautet wie folgt: www.300.li. Es ist geplant, auch neue Formen der Kommunikation, wie Facebook, Twitter und Blogs zu nutzen. Das Jahresprogramm kann passend zum Jubiläumsweg und der Reise durch Liechtensteins Geschichte anhand der Gefässe GESTERN, HEUTE und MORGEN als Reiseführer erscheinen. Das Jahresprogramm ist in gedruckter, aber auch in digitaler Form erhältlich.

Es ist eine Dokumentation der Jubiläumsaktivitäten im archivarischen Sinne (Foto, Film, Dokumente etc.) vorgesehen. Die Unterlagen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zu erstellen, damit diese dauerhaft erhalten werden können, gehört mit zu den Aufgaben von Liechtenstein Marketing.

5. FINANZIERUNG

Bei den aufgeführten Projekten handelt es sich um die Programmschwerpunkte während des Jubiläumsjahres, welche in einer ersten Phase konkretisiert wur-

den, damit sie für die Budgetierung quantifiziert werden konnten. Sie beruhen auf Abklärungen mit den für die jeweiligen Projekte zuständigen Institutionen/Personen und deren Erfahrungen.

Für die Finanzierung der Feierlichkeiten im Jubiläumsweg ist vorgesehen, dass die Gemeinden gemeinsam den Jubiläumsweg inklusiv Brücke finanzieren. Die Brücke wird dabei mit rund CHF 1 Million budgetiert, für die Ausgestaltung des Weges liegt noch kein Budget vor. Auf der anderen Seite finanziert das Land die Programmschwerpunkte und Festivitäten entlang des Weges, wofür gemäss vorliegendem Finanzbeschluss CHF 2 Millionen zur Verfügung stehen.

Im Vergleich dazu betragen die Gesamtkosten für die Jubiläumsfeierlichkeiten „200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein 1806 – 2006“ CHF 3'250'000. Die Gesamtkosten für die Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten „300 Jahre Liechtensteiner Unterland“ (1999) betragen CHF 2'700'000 und für „300 Jahre Liechtensteiner Oberland“ (2012) CHF 1'600'000. Für die vergangenen Feierlichkeiten wurde für die aufgeteilte Finanzierung von Land und Gemeinden ein 50:50-Modell gewählt.

Die finanzielle Trennung von Feierlichkeiten und Weg kann eine deutlich stärkere Identifikation der Partner mit den jeweiligen Projekten ermöglichen, insbesondere können somit auch der Einbezug und die Unterstützung der Gemeindebevölkerung besser gestaltet und kommuniziert werden. Die Gemeinden haben dazu die Möglichkeit, ihre eigene Bevölkerung, die Vereine oder die Schulen miteinzubeziehen, um die Entstehung des Wegabschnitts in ihrer Gemeinde zu unterstützen. Dadurch wird die Unterstützung der Gemeinden einen deutlichen Mehrwert für die Feierlichkeiten bieten, der weit über das ausgewiesene finanzielle Engagement der Gemeinden hinausgeht. Dieses Engagement kann auch wesentlich dazu beitragen, die Identifikation der Bevölkerung mit den Feierlichkeiten durch eine konkrete Teilhabe zu stärken.

Auch wenn die finanziellen Beiträge von Land und Gemeinden separat ausgewiesen sind, steht das grosse Gemeinschaftsprojekt im Vordergrund, in dem Land und Gemeinden eng zusammenarbeiten. Deshalb koordiniert Liechtenstein Marketing als Projektleitung die Schnittstellen mit den Gemeinden. Bei der inhaltlich-konzeptionellen Umsetzung von Jubiläumsweg und Brücke arbeiten die Gemeinden ebenfalls mit Liechtenstein Marketing zusammen, um das Gemeinsame und Verbindende in den Vordergrund zu stellen.

Die Amtsstellen werden im Rahmen der bestehenden Ressourcen mitarbeiten und die Projekte unterstützen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Jubiläumsjahres besondere Aufwendungen von Verwaltungsstellen auf Landes- und Gemeindeebene entstehen. Das vorhandene Budget deckt die externen Kosten sowie die organisatorischen Aufwendungen der Projektleitung. Für zusätzliche Kosten für Personal und Sachaufwände innerhalb der Landesverwaltung erfolgt keine Weiterverrechnung (z.B. zusätzliche Aufwendungen für Sicherheit, protokollarische Angelegenheiten), diese werden wo nötig im Rahmen des Budgetprozesses im ordentlichen Budget berücksichtigt.

Sofern es sich um Kosten im üblichen, überschaubaren Rahmen handelt, werden auch die Gemeinden die Kosten nicht weiter verrechnen. Falls aussergewöhnliche Aufwendungen anfallen, sind diese Fallweise mit den entsprechenden Gemeinden zu klären.

Auch Liechtenstein Marketing wird – soweit möglich und zumutbar – die intern anfallenden Kosten über den bestehenden Jahresbeitrag abdecken. Es ist aber heute schon davon auszugehen, dass aufgrund der Grösse des Projekts Liechtenstein Marketing zusätzliche Ressourcen benötigen wird (siehe 5.2 Erläuterungen zum Projektbudget). Bezüglich des Einbezugs von weiteren Projekten der öffentlich-rechtlichen Institutionen wird Liechtenstein Marketing entscheiden, ob ein Beitrag aus dem Gesamtprojektbudget ausgerichtet werden kann. Dabei ist in

erster Linie davon auszugehen, dass auch im Rahmen der ordentlichen Jahresplanung Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Projektleitung kann aber für besondere, von ihr bewilligte Projekte zusätzliche Mittel bereitstellen. Diesbezüglich bereits vorgesehen sind Mittel für das Liechtensteinische Landesmuseum und das Kunstmuseum Liechtenstein. Diese erhalten einen Beitrag, um für die Feierlichkeiten eine Ausstellung zu organisieren, die die üblichen finanziellen Möglichkeiten der beiden Institutionen übersteigt. Der Betrag ist als Zuschuss festgelegt, welcher die anfallenden Kosten für eine ohnehin stattfindende Ausstellung teilweise deckt.

5.1 Detailaufwendungen

Die Kostenübersicht der Aufwendungen für die einzelnen Projekte kann der nachstehenden Aufstellung entnommen werden:

Projekte und Organisation	Budget in CHF
GESTERN	
Auftaktveranstaltung	130'000
Ausstellung Landesmuseum	100'000
Erlebnis Geschichte (Digitale Geschichtsvermittlung)	300'000
Historische Aufarbeitung	60'000
Budgetmittel GESTERN gesamt	590'000
HEUTE	
Eröffnung Jubiläumsweg	100'000
Erweiterter Staatsfeiertag (zusätzlich zum normalen Budget Staatsfeiertag)	300'000
Budgetmittel HEUTE gesamt	400'000
MORGEN	
„Mein Liechtenstein 2039“	130'000
Ergänzungsveranstaltung "Mein Liechtenstein 2039"	40'000
Ausstellung Kunstmuseum	100'000
Budgetmittel MORGEN gesamt	270'000
Organisation	
temp. Aufstockung Personal Liechtenstein Marketing und Spezialistenhonorare	190'000
Materialien und Spesen: Büromaterial, Spesen, etc.	100'000
Marketing und Kommunikation: Dokumentation, Online, Give-Aways, Programmhefte, Einladungen, Öffentlichkeitsarbeit	250'000
Budgetmittel Organisation gesamt	540'000
Zwischentotal	1'800'000
Reserve	200'000
Total	2'000'000

5.2 Erläuterungen zum Projektbudget

Die Annahmen und Vorstellungen zu einzelnen Vorhaben und Projekten in den drei Gefässen GESTERN, HEUTE und MORGEN sind in Kapitel 3.3 ausgeführt. Die nachfolgenden Ausführungen befassen sich somit mit den für die Organisation der Jubiläumsfeierlichkeiten notwendigen Positionen.

Zahlungsplan

Die mit dem Verpflichtungskredit vorgesehenen Mittel von CHF 2 Mio. werden CHF 500'000 im Budgetjahr 2018, 1.4 Mio. im Budgetjahr 2019 und 100'000 im Budgetjahr 2020 vorgesehen.

Temp. Aufstockung Personal Liechtenstein Marketing, Spezialistenhonorare

Mit der gesamten Organisation und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2019 wird Liechtenstein Marketing beauftragt. Sämtliche Aufgaben für die Organisation und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten, welche mit den bestehenden Kapazitäten von Liechtenstein Marketing abgedeckt werden können, bleiben ohne Kostenfolge für das Projektbudget. Aufgrund der Grösse des Projekts wird es dennoch nötig sein, das Personal von Liechtenstein Marketing temporär aufzustocken oder die Pensen der bestehenden Mitarbeitenden vorübergehend zu erhöhen. Bei der Konzeption von Spezialthemen wird auf externe Fachkräfte zurückgegriffen werden müssen.

Materialien und Spesen

Dieser Bereich umfasst sämtliche Nebenkosten, welche mit der Gesamtorganisation verbunden sind, wie zusätzliche Versicherungen, Postversände, Spesen, Softwarelizenzen, Infrastruktur, Unterstützung für Helfer und weitere Auslagen.

Marketing und Kommunikation

Das Jubiläum soll auch dazu genutzt werden, Liechtenstein im In- und Ausland positiv darzustellen. Die Tatsache, dass das Fürstentum Liechtenstein seit 300 Jahren fast in denselben Grenzen verläuft ist ein hervorragendes Zeugnis von stabilen Staatsstrukturen. Ausserdem ist das Jubiläum ein hervorragender Anlass für eine verstärkte und fokussierte Landeskommunikation. Deshalb sind entsprechende Mittel vorgesehen, das Jubiläum auch zu kommunizieren. Dieser Budgetposten umfasst Medienarbeit, Dokumentation, Marketingaktivitäten, die Produktion der Programmhefte und die Produktion von Give-Aways. Ebenfalls werden der Aufbau und Unterhalt einer Webplattform zum Jubiläum und die Social-Media-Aktivitäten aus diesem Posten finanziert.

Reserve

Unvorhergesehene Kosten sind bei Projekten dieser Dimension von vornherein miteinzubeziehen. Deshalb ist im Kostenvoranschlag eine Mittelreserve von rund 10 % vorgesehen.

Folgekosten

Die Brücke bleibt auch nach 2019 erhalten. Für den Unterhalt und die Instandsetzung sind die beiden Standortgemeinden Planken und Eschen verantwortlich. Für den Jubiläumsweg und seinen Fortbestand nach den Feierlichkeiten sind die jeweiligen Gemeinden zuständig. Sie sind auch um den Unterhalt und Instandsetzung besorgt.

Das Projekt der digitalen Geschichtsvermittlung mit dem Arbeitstitel „Erlebnis Geschichte“ wird nach dem Jubiläumsjahr ebenfalls fortgeführt. Die Verantwortung des Projekts und der damit verbundene Unterhalt der digitalen Plattform sowie deren weitere Vermarktung liegt während und nach dem Jubiläum bei Liechtenstein Marketing. Die daraus entstehenden Kosten und Erträge werden

mit dem ordentlichen Budget von Liechtenstein Marketing getragen bzw. zugeschrieben.

5.3 Zusätzliches Engagement

Erträge

Bei allfälligen Erträgen werden diese mit dem Budget gegenverrechnet.

Fürstenhaus

Das Fürstenhaus wird sich vor allem im Rahmen der Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein mit Werken der Fürstlichen Sammlungen an den Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligen. Die Ausstellung eröffnet voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 im Kunstmuseum Liechtenstein.

Private Beiträge, Spenden und Sponsoring

Einzelne private Stiftungen haben bereits angedeutet, projektebezogene Beiträge im Rahmen des Jubiläumsjahres zu leisten. Daraus lässt sich bereits jetzt eine breite Unterstützung der anstehenden Feierlichkeiten in Liechtenstein erkennen. Um die inhaltliche und konzeptionelle Einheit der Feierlichkeiten zu gewährleisten, entscheidet Liechtenstein Marketing als Projektleiter in Kenntnis von allfälligen damit verbundenen Verpflichtungen über die Entgegennahme solcher Spenden. Grundsätzlich sind diese aber sowohl für die Ergänzung und Erweiterung von bestehenden Projekten wie auch für neue Programmpunkte äusserst wünschenswert. Es besteht ausserdem die Möglichkeit Sponsoren einzubinden.

Freiwilligenarbeit

Wie bei anderen Grossanlässen (z.B. Kleinstaatenspiele) und Jubiläumsfeierlichkeiten in der Vergangenheit sind die Organisatoren an den Veranstaltungen während des Jubiläumsjahres vor allem auch auf die wertvolle Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen. Um die vielen kleinen aber wichtigen Arbeiten und Aufgaben zu übernehmen, können sich freiwillige Helferinnen und Helfer beteiligen.

Vereine, Veranstalter

Im Rahmen der Freiwilligenarbeit sind vor allem Vereine und ihre Mitglieder eingeladen sich während des Jubiläumsjahres einzubringen und zu engagieren. Inwiefern Veranstaltungen des Jahreskalenders in das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten eingebunden werden, wird Liechtenstein Marketing überprüfen. Liechtenstein Marketing organisiert und koordiniert mögliche Schnittstellen und Synergien.

6. AUSWIRKUNGEN AUF VERWALTUNGSTÄTIGKEIT UND RESSOURCENEINSATZ

6.1 Neue und veränderte Kernaufgaben

Mit dem Finanzbeschluss sind keine neuen und veränderten Kernaufgaben verbunden.

6.2 Personelle, finanzielle, organisatorische und räumliche Auswirkungen

Die Amtsstellen werden im Rahmen der bestehenden Ressourcen bei den Jubiläumsfeierlichkeiten mitarbeiten und die Projekte unterstützen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Jubiläumsjahres besondere Aufwendungen von Verwaltungsstellen auf Landes- und Gemeindeebene entstehen. Das vorhandene

Budget deckt die externen Kosten sowie die organisatorischen Aufwendungen der Projektleitung. Räumliche Auswirkungen entstehen keine.

6.3 Evaluation

Eine Evaluation dieses Finanzbeschlusses ist nicht notwendig. Die Evaluation und Dokumentation der Jubiläumsaktivitäten ist Aufgabe von Liechtenstein Marketing.

II. ANTRAG DER REGIERUNG

Aufgrund der vorstehenden Ausführungen unterbreitet die Regierung dem Landtag den

Antrag,

der Hohe Landtag wolle diesen Bericht und Antrag zur Kenntnis nehmen und den beiliegenden Finanzbeschluss in Behandlung ziehen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landtagspräsident, sehr geehrte Frauen und Herren Abgeordnete, den Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung.

**REGIERUNG DES
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN**

III. REGIERUNGSVORLAGE

Finanzbeschluss

vom...

**über die Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die
Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten
„300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“**

Der Landtag hat in seiner Sitzung vom beschlossen:

Art. 1

Verpflichtungskredit

Für die Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“ wird ein Verpflichtungskredit in Höhe von 2'000'000 Franken genehmigt.

Art. 2

Inkrafttreten

Dieser Finanzbeschluss tritt am Tag nach der Kundmachung in Kraft.